

Bücherbesprechungen = Livres

Autor(en): **F.O. / L.B.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **12 (1941)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wird Fr. 1700 000.— nicht übersteigen. Die Finanzierung ist durch Bundessubvention, private Vermächtnisse und Stiftungen sowie durch die Erträge der Loterie Romande gesichert worden. Die Pläne wurden von Architekt Raymond Wander in Zürich ausgearbeitet, in dessen Händen auch die Bauleitung liegt; die statischen Berechnungen und Eisenbetonpläne besorgte Ing. Dr. Pierre Lardy, ebenfalls in Zürich.

Altersheim am Römerhof in Zürich

Vor etwa 3½ Jahren erwarb das Diakonissen-Mutterhaus auf Chrischona (Riehen bei Basel) nach dem Tode von Dr. med. Hugentobler dessen Privatsanatorium am Römerhof. Es war ein glücklicher Schritt, diese Liegenschaft mit dem prächtigen Garten nach zweckentsprechendem Ausbau und sorgfältiger Renovation als christliches Heim für betagte Leute beider Geschlechter einzurichten. Die große Zahl der Anmeldungen und die ständig gute Besetzung der allen Ansprüchen gerecht werdenden Räumlichkeiten bewiesen, daß selbst mitten in einer Stadt eine solche Stätte der Ruhe und Geborgenheit für dauernden oder befristeten Aufenthalt gerne aufgesucht wird. Kürzlich vergrößerte die Besitzerin das Heim durch den Zukauf einer an den Park anstoßenden Privatvilla. Die Leitung des Heims hat eine Schwester inne, der geschulte Diakonissinnen zur Seite stehen.

† Professor Otto Salvisberg

ist auf einem Skiausflug in Arosa von einem Herzschlag überrascht worden. Nach Abschluß seiner Studien war er kurze Zeit in Karlsruhe als Architekt tätig und seit 1908 in Berlin, wo er eine große Zahl öffentlicher und privater Bauten erstellte. 1929 wurde er als Professor für Architektur an die ETH berufen. Er plante auch deren Erweiterungen, z. B. das neue Maschinenlaboratorium und das Fernheizwerk. Ferner schuf er eine Reihe anderer Bauten, insbesondere auch Spitäler u. a., in Bern die Vergrößerung der Universität und des Lory-Spitals und des dortigen Kinderspitals. Prof. Salvisberg war ein Bahnbrecher der neuen Architektur. Er erreichte das Alter von 58 Jahren.

Neuregelung des Personal-Dienstverhältnisses der Heilanstalt Breitenau, Schaffhausen

In seiner Vorlage vom 2. Dezember 1940 an den Großen Rat betreffend die Neuregelung des Dienstverhältnisses des Personals der kantonalen Heilanstalt Breitenau hat der Regierungsrat in folgendem Sinne entschieden:

Die Arbeitszeit der Angestellten und Arbeiter in der kantonalen Heilanstalt Breitenau beträgt:

a) für das männliche Pflegepersonal täglich 10 Stunden oder wöchentlich 60 Stunden, ohne Bereitschaftszeit;

b) für das Küchenpersonal 60 Stunden pro Woche;

c) für das übrige Oekonomiepersonal wöchentlich 48 Stunden.

Für das weibliche Pflegepersonal wird die bisherige Arbeits- und Freizeitregelung beibehalten.

Dem männlichen Pflegepersonal wird gestattet extern zu leben. An Stelle von Unterkunft und Verpflegung in der Anstalt, sowie für die Wäschereinigung wird dem extern lebenden Personal die jeweilige Barbesoldung um Fr. 1200.— pro Jahr erhöht. Die bisherigen an die verheirateten Pfleger ausbezahlten Wohnungs- und Kinderzulagen werden bis auf weiteres beibehalten.

Die durch die Einführung der Neuerungen für das männliche Pflegepersonal entstehenden Mehrkosten (Einstellung von 9 neuen Pflegern) werden durchschnittlich pro Jahr auf Fr. 45 000.— geschätzt. Da

weder die Anstalt noch der Staat die entstandenen Mehrkosten, ohne die entsprechenden Mehreinnahmen übernehmen kann, wurde die Erhöhung der Verpflegungstaxen beschlossen. Eine solche ist in Anbetracht der im Vergleich zu den erheblich höheren Verpflegungstaxen in anderen Heilanstalten gerechtfertigt. Eine Erhöhung um 20 Prozent ist auf den 1. Januar 1941 in Kraft gesetzt worden.

Vorsicht mit elektrischen Strahlern

Vor dem Basler Straßengericht hatte sich eine in der Kinderabteilung eines Basler Spitals tätige Krankenschwester wegen fahrlässiger Tötung eines erst zehntägigen Pfleglings zu verantworten. Die Schwester hatte am frühen Morgen des 14. Oktobers, als das Zimmer, in dem der Säugling lag, noch nicht geheizt wurde, einen elektrischen Strahler angesteckt, aber zu nahe an den Rollwagen des Knäbleins gestellt, und darauf den Raum zur Erledigung anderer Arbeiten verlassen. Als sie nach mehr als einer halben Stunde zurückkehrte, schlugen die Flammen am Wagen empor und der Säugling hatte bereits so schwere Verletzungen am ganzen Körper erlitten, daß er am folgenden Tag starb. Versuche des Sachverständigen ergaben, daß der Radiator sich in einer Distanz von rund 20 Zentimetern vom Wagen entfernt befinden mußte, da bei einem Abstand von etwa 50 Zentimetern ein Brand auch nach dreiviertelstündiger Wartezeit nicht hätte entstehen können. Die Schwester selbst erinnerte sich an die genaue Entfernung nicht mehr und andere zuverlässige Angaben lagen nicht vor, so daß sich das Gericht lediglich auf die Abklärung der Frage beschränken mußte, ob in der Handlungsweise der Schwester eine Fahrlässigkeit im Sinn einer pflichtwidrigen Unachtsamkeit gegenüber den gefährlichen Folgen des eigenen Verhaltens lag. Das Gericht bejahte diese Frage, wobei besonders darauf verwiesen wurde, daß an die nie erlassende Aufmerksamkeit einer Krankenschwester, insbesondere einer Kinderschwester, ganz besondere Anforderungen gestellt werden müßten. Der leichte Grad von Fahrlässigkeit aber und der ausgezeichnete Leumund der Angeklagten, der vom Spitalleiter in menschlicher wie dienstlicher Beziehung das denkbar beste Zeugnis ausgestellt wurde, veranlaßten das Gericht, die Schwester lediglich zu einer Geldbuße von Fr. 50.— bedingt zu verurteilen. Die Schadenersatzforderung der Eltern im Betrage von Fr. 8000.— wurde auf den Zivilweg verwiesen.

Bücherbesprechungen - Livres

Wegweiser für Zucker Kranke von Dr. med. Karl Meltinghoff, Kochvorschriften von Emmi Kadereit, Diätküchenleiterin. 1939. Kart. Mk. 2.80, Ausland Mk. 2.10. J. F. Lehmanns Verlag, München.

Dreierlei kann der Zucker Kranke aus dem Buche lernen: 1. Die notwendigen Einschränkungen in seiner Lebensführung. 2. Die richtige und billigste Zusammensetzung der Diabetiker Kost. 3. Die Erkenntnis, wie gesund er trotz seiner Krankheit noch ist und was er noch zu leisten vermag. Aus dem Inhalt: Gesamtmenge und Zusammensetzung der Kost. Kohlehydrate. Fette, Eiweiß. Genußstoffe. Dauerkost. Schalttage. Sparsame Kostführung. Küchentechnik und Küchenvorschriften. Rezepte (ausführliche Anleitungen). Schalttagpläne. Diabetikerpräparate. Kost auf Reisen. Kostabwechslungen bei Begleiterkrankungen. Insulinbehandlung: Das I. und seine Wirkungen. Diät und I.-Gebrauch. Begleiterscheinungen. Insulinschock. Art, Pflege und Handhabung der Insulinspritzen. Allgemeinbehandlung: Bewegung,

Hygienische Vorratskasten

aus nichtrostendem Blech

Sicherster Schutz vor **Staub, Mäusen und Ungeziefer**
Beste Ordnung im Economat

Verlangen Sie Prospekte und Referenzlisten

CHRISTEN
CHRISTEN & Co., A. G. BERN
Telephon 2 56 11

Licht, Luft, Wasser usw. Ueberflüssige Behandlungsmethoden: Nachteile von Scheinbehandlungen usw. Stoffwechselkontrolle. Das Buch erleichtert in jeder Beziehung die Diabetiker-Schulung, und verdient weiteste Verbreitung bei Aerzten, Diätküchenleiterinnen, Schwestern und Kranken.

Neuzeitliche Ernährung in Theorie und Praxis von R. Müller (Zürich). 144 S. mit 100 Abb., 8.—16. Taus. Preis Fr. 4.50. Verlag Neuzeitlich Leben, Zürich 1.

Im ersten Teil äußert sich der Verfasser sehr eingehend über das Problem der neuzeitlichen Ernährung und illustriert seine Ausführungen mit aufschlußreichen Tabellen. Nährgehalt und zweckmäßige Verwendung der einzelnen Obst- und Gemüsesorten werden ausführlich erläutert, und auch bezüglich der Gewürze erhalten wir Bescheid. Der zweite Teil ist ganz den Rezepten gewidmet. Als besonders praktisch erscheinen die Menu-Zusammenstellungen für die verschiedenen Tages- und Jahreszeiten. F. O.

„Sparsam kochen“, Rezepte. Zusammengestellt von B. Monbaron, Kochlehrerin. 32 S., 12 Illustr. Preis Fr. 1.20. Verlag Elektrowirtschaft, Bahnhofplatz 9, Zürich 1.

„Der Weg zur neuen Lebensführung geht über Mäßigung und Zurückhaltung...“, sagte Bundespräsident Pilet-Golaz in seiner Rede an das Schweizervolk. Wir müssen uns umstellen. Die Einschränkungen, die wir uns in dieser Zeit auferlegen müssen, können vor allem auch bei unserer Nahrung beginnen. Diese Einschränkung soll helfen, den Körper widerstandsfähig und gesund zu erhalten. Gerade in dieser Zeit muß man mit fröhlichem Sinn und einfacher Kost innere Befriedigung schaffen, indem man sich mit den schmackhaften Erzeugnissen einzurichten sucht, die unser Land hervorbringt und vorrätig hat. Die Rezeptsammlung „Sparsam kochen“ hilft der Hausfrau dabei in jeder Beziehung. Sie gibt ihr die Anregung, wie sie mit wenig Mitteln genußreiche und einladende einfache Schüsseln auf den Tisch bringen kann. Sie bedeutet ein Wegweiser in die neue Zeit. L. B.

Bambis Kinder. Eine Familie im Walde. Von Felix Salten. 280 S., 1940, brosch. Fr. 7.—, geb. Fr. 9.—. Verlag Albert Müller, Zürich.

Wenige Bücher unserer Zeit haben eine so weite Verbreitung gefunden wie Felix Saltens „Bambi“. Viele hunderttausend Kinder in Europa, in Amerika, ja, sogar in China haben mit glühenden Wangen von den Erlebnissen des Rehbocks Bambi gelesen, der ihnen zu einem unverlierbaren Besitz geworden ist — ihnen und

auch ihren Eltern. Diesmal erzählt uns der Dichter von Bambis Kindern, aber der eigentliche Held des Buches ist doch wieder Bambi, der hier — gereift und klug geworden, unbestritten an Mut und Weisheit, Vornehmheit und Stärke — in der Rolle des Ratgebers und Meisters zurückkehrt. Bambis Kinder, die Zwillings-Rehkitze Geno und Gurri, sind wirklich lebendige junge Geschöpfe, die sich sehr ähnlich benehmen wie andere Kinder. Sie sind temperamentvoll, unüberlegt, gedankenlos, in diesem Augenblick großherzig, im nächsten angriffslustig. Immer sind sie hungrig, immer stellen sie Fragen, immer geraten sie in Schwierigkeiten. Das Mißtrauen, das die Geschöpfe des Waldes dem Menschen entgegenbringen, die Angst vor dem gemeinsamen Feind erfahren in diesem Buch eine zarte feine Wandlung. Der Mensch ist hier als ein Wesen dargestellt, das ebenso Freund sein wie zerstören kann.

Unter Saltens Feder gewinnt der Wald in all seinen Verwandlungen glühendes Leben. Alles, was dort lebt, erhält Stimme und Wirklichkeit. Bäume und Schlinggewächse reden miteinander. Wind und Regen unterhalten sich flüsternd. Die Tiere plaudern und necken einander, erweisen voll Ernst ihre Weisheit und ihren Witz. Aber all dies ist keinen Augenblick der Ausdruck bloßer ausgefallener Erfindung. Im Ganzen ist das Buch heiter und froh. Salten hat eine prächtige Fortsetzung zu „Bambi“ geschrieben. W.

Ledarbeiten selbst herzustellen von Roland H. Pesch (Zürich). 128 S. mit 176 Abbild. Preis für die Schweiz RM. 3.— (kart) resp. RM. 3.75 (geb.). Otto Maier, Verlag, Ravensburg.

Das Arbeiten mit Leder ist etwas Schönes, das alle erfaßt, die einmal darum wissen. In seiner 6. völlig umgearbeiteten Auflage stellt das Buch ein noch vollkommeneres Handbuch dar. An die einleitenden Kapitel über Werdegang und Beschaffenheit der verschiedenen Ledersorten, die technischen Grundlagen und Arbeitsgänge schließt sich ein Abschnitt mit ausführlichen Anleitungen und praktischen Beispielen an. Der Verfasser stellt sie ihrem Schwierigkeitsgrad entsprechend hintereinander, so daß die, die danach arbeiten, folgerichtig vorwärtsgeführt werden von ganz einfachen praktischen Dingen, die Kinder schon ausführen können, zu immer größeren, zweckbedingten Arbeiten, wie Gürteln, Taschen, Mappen etc. Ein Kapitel befaßt sich eingehend mit dem beliebten Handschuhnähen, das ergänzt wird durch einen dem Buch beiliegenden Schnittmusterbogen aller gangbaren Handschuhgrößen. Das Buch wird viel Freude bereiten und ist sehr zu empfehlen.

Gesucht per 1. April tücht. **Gehilfin** als Stütze der Hausmutter. Kräftige, treue, zuverlässige Person, mind. 25-j., selbst in Näherei u. Wäscherei. Off. mit Photo, Lohnanspr. und Ref. an die **Bürgerassyl-Verwaltung Wald** (Zch.)

Solange Vorrat! Feinster Delikatess-
Tafelkunsthonig
5 kg netto Fr. 13.50 u. Kessel Fr. 1.60 od. Kessel einsenden
Hans Sigg, Oberfrick (Aarg.)

Das Nahrungsmittelgeschäft zur Diana
Gaffner, Ludwig & Co., Bern u. Spiez
vermittelt Anstalten, Ferienheimen, Hotels, Pensionen, Spitälern und andern Grossbetrieben zu vorteilhaften Bedingungen:
Frische Meer- und Süßwasserfische, Koch- und Tafelöle, Kaffee, Tee, Teigwaren, Reis, Gewürze, Konserven aller Art, Salami etc.
Eigene Kaffeerösterei
Gewürzmühle und Lagerhäuser in Kehrsatz

Fenster - Abdichten!
Gegen Zugluft, Wind und Kälte usw.
Erhöht die Raumtemperatur bis 5 Grad
Sie sparen Heizmaterial bis 25%
aber nur mit dem bekannten
Broncemetal-Federband!
Konkurrenzlos im Preis! Verlangen Sie Prospekt, od. lassen Sie sich unverbindl. durch unsere Vertreter beraten. Sie werden fachgemäß bedient durch
Broncemetal, Hornergasse 12
Zürich 1 Telephon 7 72 73

Bienenhonig
kontrolliert ab eigenem Betrieb à Fr. 5.20 p. kg offeriert
Jak. Pfister, Bienenzüchter, Dübendorf.

Einige 100 kg
Tafeläpfel
zu verkaufen bei
Christ. Dubach, Bergdiätikon, Tel. 91 83 91.